

- A**            **ALLGEMEINES**
- AP**            **INFORMATIONSWESEN;    ARCHIVE;    BIBLIOTHEKEN;  
MUSEEN**
- APA**           **Archive; Archivwesen**
- Deutschland**
- 1920 - 1952**
- 18-3**           ***Die deutsche Archivwissenschaft und das 'Dritte Reich'*** :  
disziplingeschichtliche Betrachtungen von den 1920ern bis in  
die 1950er Jahre / von Tobias Winter. - Berlin : Duncker &  
Humblot, 2018. - 606 S. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen aus den  
Archiven Preußischer Kulturbesitz : Forschungen ; 17). - Zugl.:  
Freiburg i. Br., Univ., Diss., 2017. - ISBN 978-3-428-15484-5 :  
EUR 99.90  
**[#6064]**

Die vorliegende Untersuchung,<sup>1</sup> ursprünglich eine von Willi Oberkrome am Historischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg i. Br. betreute Dissertation, füllt eine Lücke, denn die bis dahin vorliegende Literatur zum Archivwesen im Dritten Reich hatte sich eher auf Teilaspekte beschränkt.<sup>2</sup> Anzuzeigen ist eine umfassende Untersuchung, die sich nicht auf die Jahre 1939 bis 1945 beschränkt, sondern bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgeht und auch die Anfänge der deutschen Zweistaatlichkeit (bis etwa 1952) mit berücksichtigt. Eine methodische *Einleitung* (Kap. I) und

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/116207924x/04>

<sup>2</sup> Vgl. z.B. ***Das deutsche Archivwesen und der Nationalsozialismus*** / 75. Deutscher Archivtag 2005 in Stuttgart. Red.: Robert Kretzschmar in Verb. mit Astrid M. Eckert ... [VdA - Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.]. - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2007. - 539 S. : Ill., graph. Darst. ; 25 cm. - (Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag ; 10). - ISBN 978-3-89861-703-1 - ISBN 3-89861-703-3 : EUR 32.00 [9141]. - Rez.: **IFB 07-1-018** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz260469998rez.htm> - ***Jüdisches Archivwesen*** : Beiträge zum Kolloquium aus Anlass des 100. Jahrestags der Gründung des Gesamtarchivs der Deutschen Juden, zugleich 10. Archivwissenschaftliches Kolloquium der Archivschule Marburg, 13. - 15. September 2005 / Frank M. Bischoff ; Peter Honigmann (Hrsg.). - Marburg : Archivschule, 2007. - 430 S. ; 21 cm. - (Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Hochschule für Archivwissenschaft ; 45). - ISBN 978-3-923833-10-8. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/984937005/04> - Seitdem: ***Archivarbeit im und für den Nationalsozialismus*** : die preußischen Staatsarchive vor und nach dem Machtwechsel von 1933 / hrsg. von Sven Kriese. - Berlin : Duncker & Humblot, 2015. - 623 S. : Ill. + 1 Kt. ; 24 cm. - (Veröffentlichungen aus den Archiven Preußischer Kulturbesitz : Forschungen ; 12). - ISBN 978-3-428-14746-5 : EUR 99.90 [#4588]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz452225299rez-1.pdf>

ein *Fazit und Ausblick* überschriebenes Schlußkapitel (Kap. XIV) runden den Band ab.

Nicht näher thematisiert wird, daß es sich um staatliche Archive mit hoheitlichen Aufgaben und eigenen Ausbildungsgängen handelt; die Archive von Ländern, Kommunen, Städten, Kirchen, Firmen, Verbänden usw. werden nicht näher behandelt. Winter verwendet im Titel bewußt den Begriff „Archivwissenschaft“, der jedoch nur in einem weiten Sinn Gültigkeit beanspruchen kann und z.B. in die Systematiken der verschiedenen Ausgaben von Kürschners **Deutscher Gelehrtenkalender** keinen Eingang gefunden hat, wo (z.B. 1940/41,2, Sp. 1343 - 1344 u. 1365 - 1372) unter anderem von *Archivwesen* die Rede ist, das zu den historischen Hilfswissenschaften gerechnet wird. Zutreffend ist jedoch, daß das Archivwesen durch das auf Betreiben von Albert Brackmann (1871 - 1952) im Jahr 1930 gegründete Institut für Archivwissenschaft und Geschichtswissenschaftliche Fortbildung professionalisiert wurde. Dieses Institut bestand bis 1945; die Archivschule Marburg kann als Nachfolgeeinrichtung betrachtet werden.

In diesem Kontext ist darauf hinzuweisen, daß trotz der nach 1933 zu konstatierenden Gleichschaltungsbestrebungen die Ausbildungsbedingungen für Archivare uneinheitlich waren. Allgemein wurde eine Abschlußprüfung für das Lehramt an höheren Schulen in Geschichte, Deutsch, Latein und Französisch nebst Promotion zum Dr. phil. verlangt. In Bayern schloß sich ein drei-, in Preußen ein zweijähriger Volontärdienst in der Staatsarchivverwaltung an; der Besuch der Archivschule in Preußen dauerte eineinhalb Jahre. In Österreich leistete auch nach dem „Anschluß“ das Institut für Geschichtsforschung der Universität Wien die Archivarsausbildung.

Das Reichsarchiv wurde 1919 in Potsdam begründet und verwaltete die Urkunden und das Aktenmaterial der Reichsbehörden. Die Heeresarchivalien wurden getrennt davon ab 1936 im Heeresarchiv Potsdam aufbewahrt. Die Archive des Wetzlarer Reichskammergerichts, des Deutschen Bundes von 1815 -1866 und der Frankfurter Nationalversammlung wurden als Abt. Frankfurt dem Reichsarchiv angegliedert. Ab 1939 wurden die Wiener Zentralarchive als Reichsarchiv Wien geführt, und auch Danzig, Posen, Reichenberg und Troppau erhielten eigene Reichsarchive.

Bereits im Jahr 1932 wurde die Publikationsstelle Berlin-Dahlem (abgekürzt PuSte) gegründet, deren Aufgabe es war, „das in- und ausländische Schrifttum zur Landes- und Volksforschung zu beobachten und die interessierten Dienststellen und wissenschaftlichen Einrichtungen durch Berichte und Übersetzungen zu unterrichten, sowie Unterlagen über Volkstumsfragen und zur Landeskunde in Form von Statistiken, Karten und Verzeichnissen vornehmlich für den Dienstgebrauch zur Verfügung zu stellen.“<sup>3</sup>

Winter gliedert seine Untersuchung in vier große Teile (B. *Rahmenbedingungen, Weichenstellungen und Wendepunkte. Archivwesen und -wissenschaft über das ‚lange 19. Jahrhundert‘ bis zum Ende des Ersten Weltkriegs*; C. *Krisenerfahrungen und Aufschwung in Republik und Diktatur - Die*

---

<sup>3</sup> <http://ome-lexikon.uni-oldenburg.de/begriffe/publikationsstelle-berlin-dahlem/> [2018-08-31].

*Zwischenkriegszeit*; D. „Mit einem Schlage alle technischen Schwierigkeiten und Rücksichten beiseite geräumt“ - *Deutsche Archivare im Zweiten Weltkrieg*; E. ‚Stunde Null‘, *Entnazifizierung und Wiederaufbau*). Wenngleich die NS-Zeit im Zentrum der Untersuchung steht, werden durch diese Ausweitung die personellen und ideologischen Kontinuitäten deutlich: die Verwurzelung im Kaiserreich wie auch die vor allem personelle Kontinuität in der Bundesrepublik, von der sich die DDR-Archivwissenschaft scharf abgrenzte.

Der NS-Staat übernahm die Professionalisierung der Archivarausbildung, schaltete sie jedoch gleich (Ausschluß von politisch und rassistisch mißliebigen Mitarbeitern) und vereinnahmte sie für seine Ideologie. Dies betraf vor allem die West- und die Ostforschung. Die Leiter des Reichsarchivs waren Albert Brackmann (1871 - 1952) und, ab 1936, Ernst Zipfel (1891 - 1966). Brackmann hatte zwar 1936 die Pensionsgrenze erreicht, hätte jedoch noch bis zum 68. Lebensjahr verlängert werden können, was Walter Frank (1905 - 1945), seit 1935 Leiter des Reichsinstituts für Geschichte des Neuen Deutschlands, zu verhindern mußte.<sup>4</sup>

Die deutschen Territorialgewinne, die durch politischen Druck (Danzig, Österreich, Sudeten), oder kriegerische Annexion (Wartheland, Oberschlesien, Elsaß-Lothringen), erzielt wurden, kamen unter deutsche Archiv-Aufsicht. In den besetzten Ländern (Polen, Baltische Staaten, Frankreich, Luxemburg, Belgien, Niederlande, Balkanländer, Sowjetunion) verschafften sich deutsche Archivare zunächst einen Überblick über die vorhandenen Bestände. Archivalien waren von zentraler Bedeutung für die Begründung territorialer Ansprüche, insbesondere auf einst zum Deutschen Reich (oder Österreich) gehörige Territorien. So wurden einschlägige Archivalien beschlagnahmt und nach Deutschland verbracht.<sup>5</sup> Dabei erfuhren die Archivare Unterstützung von Diplomaten,<sup>6</sup> Militärs und Hochschullehrern.<sup>7</sup>

---

<sup>4</sup> **Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands** / Helmut Heiber. - Stuttgart : Deutsche Verlagsanstalt, 1966. - 1273 S. : 2 Beil. In Rückenschlaufe ; gr. 8°. - Bibliographie S. 1227 - 1233. - Hier, S. 1254, bes. 851 - 852., 854 - 855.

<sup>5</sup> **Ein fast vergessener "Osteinsatz"** : deutsche Archivare im Generalgouvernement und im Reichskommissariat Ukraine / Stefan Lehr. - Düsseldorf : Droste, 2007. - XII, 412 S. ; 25 cm. - (Schriften des Bundesarchivs ; 68). - Zugl. gekürzte Fassung von: Düsseldorf, Univ., Diss., 2006. - ISBN 978-3-7700-1624-2 : EUR 38.00 [9363]. - Rez. : **IFB 07-2-289**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz271668229rez.htm>

<sup>6</sup> Vgl. jetzt z.B. **Hans Adolf von Moltke** : eine politische Biographie / Bernard Wiaderny. - Paderborn : Schöningh, 2017. - 400 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-506-78448-3 : EUR 35.90. - Hier Kap. 21 - 23. - Weiterhin **Ostprogramm und Archivraub** / Cordelia Heß. // In: Handbuch der völkischen Wissenschaften : Akteure, Netzwerke, Forschungsprogramme / hrsg. von Michael Fahlbusch, Ingo Haar und Alexander Pinwinkler. Unter Mitarb. von David Hamann. - Berlin [u.a.] : De Gruyter Oldenbourg. - 25 cm. - ISBN 978-3-11-043891-8 : EUR 229.00. [#5558]. - Teilbd. 2. - 2., grundlegend erw. und überarb. Aufl. - 2017. - X S., S. 946 - 2255. - Hier S. 1548 - 1553. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8653>

Gerne hätte man noch Genaueres über Restitutionsverfahren nach Kriegsende erfahren (hier S. 438).<sup>8</sup> Der Neubeginn des Archivwesens war nicht nur ein ideeller, sondern auch ein materieller, als die eigenen Kriegsschäden gesichtet und, nach dem Untergang Preußens neue Strukturen geschaffen werden mußten. Personell wurde ein Neubeginn durch die Weiterbeschäftigung der Spezialisten hinausgeschoben. Im 1946 gegründeten Verein deutscher Archivare (AdV) erhielten die Archivare erstmals eine angemessene Standesvertretung.

Winter hat eine gründlich recherchierte, geschickt disponierte, sprachlich ausgefeilte und durch Einbeziehung einschlägiger Arbeiten (nicht nur Monographien, sondern auch verstreut publizierter Aufsätze)<sup>9</sup> abgesicherte Untersuchung vorgelegt. Sie liefert einen weiteren Beitrag zur Geschichte einer vom Nationalsozialismus in Dienst genommenen Wissenschaft nebst einer ihr zugeordneten Bürokratie. Nach Auffassung des Autors ist das letzte Wort in dieser Sache jedoch noch nicht gesprochen:

„Die vorliegende Arbeit möchte einen Beitrag zur deutschen Archivgeschichte leisten und versteht sich als Anregung, weitere Fragestellungen, die sich aus ihren Befunden ergeben, ebenso so zu untersuchen wie Aspekte, die hier nur peripher behandelt werden konnten. Die Erkenntnis, die Ostforschung habe dem Nationalsozialismus ‚nicht näher oder ferner‘ gestanden und sei vielmehr ‚Teil des Nationalsozialismus‘ gewesen, besitzt auch für die Archivwissenschaft Gültigkeit. Wird dies nicht als abschließende Verurteilung und Schuldzuweisung verstanden, sondern als analytische Zuschreibung zu einer ‚janusköpfigen‘ Disziplin, die ihre Stellung im Spannungsfeld von Wissenschaft, Verwaltung und Politik zu behaupten und ihre Bedeutung zu steigern versuchte, steht weiteren ergiebigen Beiträgen nicht nur zur NS-Geschichte der deutschen Archivwissenschaft nichts mehr im Wege. Der Archivgeschichtsschreibung einen Schritt aus der Beurteilung als ‚untergründiger Subdisziplin‘ heraus zu verhelfen, war zudem ein zentrales Anliegen dieser Arbeit“ (S. 507 - 508).

Frank-Rutger Hausmann

---

<sup>7</sup> Vgl. z.B. **Tagung deutscher wissenschaftlicher Ost- und Südostinstitute** : Breslau 25. bis 27. Sept. 1941. - (Streng Vertraulich! Nur für den Dienstgebrauch!). - Breslau : Nischkowsky, 1941. - 133 S., 8°. - Vgl. darin Brackmanns Ausführungen S. 132 - 133: „Die politische ausgerichtete Wissenschaft, die wir zu vertreten haben, ist nun einmal mit einer gewissen inneren Zwangsläufigkeit auf die Hilfe der Behörden angewiesen. Wir von der älteren Generation haben den festen Willen, die Ostforschungsarbeit gemeinsam mit der jungen Generation so zu gestalten, wie sie im Rahmen der politischen Erfordernisse weiterentwickelt werden muß. Auch in Zukunft soll es in derselben staats- und volksverantwortlichen Richtung gehen, die bereits unsere bisherige Arbeit ausgezeichnet hat“ (S. 132).

<sup>8</sup> **Kampf um die Akten** : die Westalliierten und die Rückgabe von deutschem Archivgut nach dem Zweiten Weltkrieg / Astrid M. Eckert. - Stuttgart : Steiner, 2004. - 534 S. ; 24 cm. (Transatlantische historische Studien ; Bd. 20). - ISBN 978-3-515-08554-0 : EUR 68.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/97167650x/04>

<sup>9</sup> Vgl. *Gedruckte Quellen und Forschungsliteratur*, S. 514 - 600.

QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9247>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9247>